

KURZ NOTIERT

Von Baraque Michel
zu den sechs Buchen

Ternell. Das Naturzentrum Ternell organisiert am Sonntag, 27. Juli, von 10 bis 17 Uhr eine naturkundlich-geschichtliche Vennwanderung. Treffpunkt ist am Parkplatz Baraque Michel. Die Kosten belaufen sich für Erwachsene auf 4 Euro, für Kinder auf 2,50 Euro. Festes Schuhwerk und Rucksackverpflegung sind vorgesehen. Anmeldungen nimmt das Naturzentrum Ternell bis zum 25. Juli unter ☎ 0032-87/552313 entgegen.

LESER SCHREIBEN

Geld wird
verschwendet

Manfred Sories aus Rohren schreibt zur Ausbesserung der Leykaulstraße in Rohren:

Mit Erstaunen haben wir Rohrener zur Kenntnis genommen, dass die Leykaulstraße, obwohl sie nicht reparaturbedürftig war, von der Stadt Monschau für 12 000 Euro ausbessert wurde. Rausgeschmissenes Geld! Obwohl die Stadt Monschau, immer behauptet es wäre kein Geld da. Die Anlieger der Borgasse sind der Meinung, dass das Geld zur Ausbesserung der Borgasse besser angelegt wäre. Vielleicht müsste man die Klassik zur Grotte verlegen, um endlich mal die Löcher zu reparieren. Als wir Rohrener noch eine selbstständige Gemeinde waren, hatten wir genug Geld um sogar die Feldwege in einem guten Zustand zu erhalten. Seitdem wir jedoch eingemeindet sind, werden nicht mal die Löcher in unseren Straßen ausgebessert.

St. Brigida
privatisieren

Peter Tasmann aus Woffelsbach schreibt zum Thema Krankenhaus Simmerath:

„Gute Nachricht in St. Brigida“ soll heißen gute Nachricht für Herrn Karl zu Löwenstein, Geschäftsführer der MTG Malteser Trägergesellschaft. Der Steuerzahler (Fördermittel des Landes) und die Versicherungsgemeinschaft der Krankenkassen müssen herhalten für die Unfähigkeit der MTG den Krankenhausbetrieb kaufmännisch kostendeckend zu führen.

Bei der erwiesenen Unfähigkeit der Privatwirtschaft kostendeckend zu wirtschaften, ergeht gleich der Ruf an das Land, den Bund, die öffentliche Hand, zu helfen. Ehe die Malteser das Krankenhaus St. Brigida vor zehn Jahren übernahmen, arbeitete das Krankenhaus kostendeckend. Das Land sollte eine Enteignung der MTG ins Auge fassen und St. Brigida in private Hände überführen. Das Jahreseinkommen des Herrn zu Löwenstein liegt in etwa der Größenordnung des Ehlbetrages von St. Brigida 2007!

Müllsünder
überwachen

Franz Bremen aus Simmerath schreibt zum Thema „Wildler Müll“:

Unsere Gemeinde klagt zu recht, dass die menschlichen Müllsünder nur schwer zu fassen sind. Wie wäre es denn, wenn man einmal an den schlimmsten Stellen eine kleine, automatische Kamera verstecken würde? Es werden sich natürlich wieder die üblichen Bedenkenträger aus Verwaltung und Justiz zu Wort melden, aber was soll's? Hat nicht schon jeder von uns einmal am eigenen Portemonnaie festgestellt, wie ihn im Gebüsch versteckte Kameras bloßgestellt haben, wenn er mal 7 km/h zu schnell gefahren ist? Hat denn da irgendeine Behörde Bedenken? Im Übrigen gibt es so etwas ja schon. Sehen Sie sich doch auf der Fahrt von Schmidt nach Nideggen einmal jeden Baum am Straßenrand an. An einem hängt ein Gerät mit „Auge“, wobei ich allerdings nicht weiß, was es kontrolliert.

Tiefer Blick in wachsame Adleryaugen

Besucher des Rurseefestes erfahren viel über die enorme Sehkraft der Raubvögel. Ausgezeichnete Bläser stoßen ins Jagdhorn.

Rurberg/Nordeifel. Szenen wie aus Wald und Flur oder der Zeitschrift „Wild und Hund“ entnommen: Mit hautnaher Information und Wissenswert-Interessanem rund ums Thema Waidwerk, Hege und Pflege von Fauna und Flora begleiten die Hegeringe Monschau, Roetgen und Simmerath in Zusammenarbeit mit der Kreisjägerschaft Aachen stets das Rursee-fest.

Auch diesmal verwandelte sich ein beträchtliches Areal entlang der Rurberger Seepromenade in ein Biwak aus Zelten, Kommunikationsnischen und Demonstrationsflächen. Hier „erzählten“ Adler, Fuchs, Hirsch und Wolf, Bäume und Pflanzen den Menschen beeindruckend aus ihrem faszinierenden Tierleben.

Gäste in Leder und Loden

Karl-Heinz Kuckelkorn aus Lammersdorf, Pressesprecher der Kreisjägerschaft, begrüßte eine stattliche Gästeschar, die überwiegend in zünftiges Leder und Loden gekleidet und von Hunden begleitet war. Kuckelkorn erläuterte dem Publikum das gebotene, vielfältige Programm und bedauerte zugleich, dass die für gewöhnlich beliebte Waldbegehung für Kinder mit Hermann Carl diesmal auf nur geringe Resonanz stieß.

Mit munteren Instrumentalklängen brachten das Jagdhornbläserkorps des Hegeringes Roetgen und der Parforcehornkreis „Kaiserpfalz Aachen“ unter der Leitung von Annemarie Freunek Stimmung in die große Runde. Diese Formation kehrte unlängst mit Eichenlaub dekoriert von Konzertwettbewerben zurück. Gegen hochkarätige Konkurrenz erlangte sie auf NRW-Ebene den vierten Platz im Wertungsspiel, bundesweit Rang neun.



Gleich setzen sie an zum Sturzflug über den See: Die gefiederten Stars der Greifvogelstation aus dem Hellenthaler Freigehege. Foto: Manfred Schmitz

Mit einer mobilen Trainingseinrichtung zum Zielen auf laufende Bilder mit scharfer Munition präsentierten das „Schießkino Hocheifel“ bei Prüm eine Neuheit auf dem Jägertag. Auf einem mobilen Schießstand konnte unter realistischen Bedingungen einer Pirschübung, wer ein rechter und treffsicherer Nimrod werden möchte.

Ein imposantes Erlebnis für Groß und Klein war einmal mehr die Flugschau des Wild-Freigeheges Hellenthal. Falknermeister Karl Fischer und sein Team von der Greifvogelstation stellten Adler, Falken, Uhus und Bussarde im rasanten Sturzflug über den See und dicht über die Köpfe der Zuschauer vor.

Dabei erfuhren Fischers Zuhörer Erstaunliches: Ein Adler vermag noch aus zwei Kilometern Höhe Umrisse und Profil eines Streichholzdoschens exakt zu erkennen. Auf das menschliche

Auge übertragen hieße das, unser

eins könnte eine Zeitung aus 400

Metern Distanz lesen.

Der Falkner registrierte anerkennend, als es während der Flugschau (wieder einmal) zu regnen begann, dass das Publikum dennoch tapfer ausharrte und gespannt die Vorführung der gefiederten Luftakrobaten verfolgte: „Gut, dass der Eifeler nicht aus Zucker ist! Ihr habt doch alle einen Regenschirm dabei!“

Auch der sehenswerten Vorstellung verschiedener Jagdhundrasen durch Petra Leckner taten die witterwendischen Kapriolen keinen Abbruch, die Jüngsten konnten nach erfolgreich abgelegter Kinder-Jägerprüfung stolz ihre Urkunden in Empfang nehmen, und Hermann Carl brachte großen und kleinen Wissbegierigen in seiner seit Jahren erfolgreichen Waldschule den „Lernort Natur“ nahe. (M. S.)



Der Gewinner des Fun-Fußballturniers der Prinzengarde Lammersdorf war in diesem Jahr die KG „Ruscher Breybrobble“ aus Einruhr mit einem 4:3 nach 9-Meter-Schießen im Finalspiel. Foto: Samira Lauscher

Wenn bei den Jecken das runde Leder
rollt, bleibt keiner ohne Pokal

Lustiges Treiben beim Fun-Fußballturnier der Karnevalsfreunde Lammersdorf

Lammersdorf. Die Liebe zu Karneval, Fußball und gutem Essen eint Menschen aus allen Ländern. Fußball ist eine der beliebtesten und am weitesten verbreiteten Sportarten, der Karneval in der Eifel verspricht jedes Jahr viel Jubel, Trübel und Heiterkeit. Wenn man beides zusammenfügt, kann das nur ein Erfolg werden. Das dachte sich auch die Prinzengarde der Karnevalsfreunde Lammersdorf und veranstaltete ihr 15. Fun-Fußballturnier für Karnevalsvereine auf dem Sportplatz Lammersdorf.

Trotz wechselhaftem Wetter traten zehn gemeldete Mannschaften, wie es sich für echte Karnevalsjecken gehört, pünktlich um 11.11 Uhr an. Gespielt wurde nach DFB-Regeln, nur das Abseits wurde

aufgehoben. Außerdem mussten alle eingesetzten Spieler aktives oder inaktives Mitglied einer Karnevalsgesellschaft sein. Im Vordergrund des Turniers stand das gesellige Beisammensein. Die Lammersdorfer Prinzengarde hat derzeit 20 aktive, 36 inaktive und neun jugendliche Mitglieder im Alter von zehn bis 82 Jahren. Auch außerhalb der Karnevalszeit werden zahlreiche Aktivitäten betrieben.

Im nächsten Jahr feiert die Prinzengarde ihr 55-jähriges Bestehen, wozu am 25. Januar auch ein großer Jubiläumsempfang geplant ist. Neue Mitglieder sind immer willkommen. Weitere Informationen: Horst Becker ☎ 02473/6994. Rund um die zwei Spielfel-

der herrschte den ganzen Tag über ein reges Treiben. Viele Spieler hatten ihre Familien und sonstige Fans zur Unterstützung mitgebracht, so dass die Stimmung trotz der vereinzelt Regenschauern super war.

Den Sonderpokal der Sparkasse Aachen für den Torschützenkönig ging an Sven Wollgarten, der Sonderpokal der Prinzengarde für das fairste Team erhielten die Spieler des „Gelloog“ Paustenbach. Das Turnier entschied nach 9-Meter-Schießen die KG „Ruscher Breybrobble“ aus Einruhr für sich. Die gute Stimmung trübte das nicht, trat doch kein Spieler den Heimweg ohne Pokal an, denn für jede Mannschaft stand einer der goldenen Kelche bereit. (sal)

Wettergott Petrus erweist sich als launischer Bursche

Das Waldfest der Freiwilligen Feuerwehr bietet malerischen Ausblick. Schlechte Witterung verhindert Start der Heißluftballons.

Steckenborn. Seit Mitte der 70er Jahre ist das sommerliche Waldfest auf dem Hechelscheider Hövel in Steckenborn aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken. Es wurde einst von der Freiwilligen Feuerwehr ins Leben gerufen und wird seither immer wieder von ihren Mitgliedern organisiert.

Anziehungspunkt für Auswärtige

Längst ist das bunte Treiben auf der Hochebene über dem Rursee mit einzigartigem Panorama zum beliebten Anziehungspunkt auch für Auswärtige geworden. „Wir haben viele Stammgäste, die uns seit Jahrzehnten besuchen“, weiß Ralf Löhr, Vorstandsmitglied im Feuerwehr-Förderverein, der das Fest ausrichtet.

Seit dem vergangenen Donnerstag waren rund 40 Mitglieder mit den Vorbereitungen des Spektakels und dem Aufbau einer behaglichen Zelt- und Budenstadt beauftragt. „Samstagabend, zur Eröffnung, waren sogar mehr als 60 Einsatzkräfte im Service – vom Getränkeauschank bis zur Parkplatz- und Verkehrsregelung – vereint



Vor dem neuen Kassenhäuschen: Die Organisatoren des Hechelscheider Waldfestes leisteten wieder einmal ganze Arbeit. Foto: Manfred Schmitz

am Werk“, so Udo Bongard, einer der Freiwilligen.

Hatte sich Petrus im vergangenen Jahr noch von seiner besten

Seite gezeigt, erwies er sich nun als launischer Bursche. Er ließ im Minutentakt kräftige, kühle Regenschauer mit plötzlichen Windbö-

en und raschen Aufheiterungen wechseln.

Die anwesenden Gäste ließen sich durch derartige Wetterkaprio-

len die Stimmung nicht verderben. Sie genossen vielmehr den malerischen Blick auf Woffelsbach und Hasenfeld.

Neben einer Bewirtung mit Grillspezialitäten, die keine Wünsche offen ließ, wartete auf das Publikum ein unterhaltsames Programm aus Kinderanimation, Musik und Tanz. Neben einem verpflichteten DJ sorgte der Musikverein „Heimatecho“ melodisch für Stimmung und Schwung. Da mochte der Regen noch so heftig Misstöne dagegen trommeln.

Der Start von Heißluftballons, stets ein Höhepunkt des Hövel-Programms, musste aufgrund der unberechenbaren Witterungsbedingungen bereits am Mittag abgesagt werden.

„Bei uns geht es ruhiger und beschaulicher zu als beim wuseligen Rursee-fest in Rurberg und Woffelsbach“, erklärt Ralf Löhr die Popularität des Waldfestes. „Das schätzen die Zuschauer besonders. Sie können vom Hövel aus als nächtliches Highlight gleich zwei Feuerwerke beobachten“, beschreibt Löhr den besonderen Reiz des Waldfestes. (M. S.)